

# AUSSEN WIRTSCHAFT UPDATE UNGARN

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER BUDAPEST  
JUNI 2018



Eine Information des  
**AußenwirtschaftsCenters Budapest**

**Wirtschaftsdelegierter  
 Mag. Jürgen Schreder**

T +36 1 461 5040

E [budapest@wko.at](mailto:budapest@wko.at)

W [wko.at/aussenwirtschaft/hu](http://wko.at/aussenwirtschaft/hu)

HEAD OFFICE:

Mag. Andreas Meindl

T 05 90 900 4325

E [aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.zentraleuropa@wko.at)

 [fb.com/aussenwirtschaft](https://fb.com/aussenwirtschaft)

 [twitter.com/wko\\_aw](https://twitter.com/wko_aw)

 [linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria](https://linkedin.com/company/aussenwirtschaft-austria)

 [youtube.com/aussenwirtschaft](https://youtube.com/aussenwirtschaft)

 [flickr.com/aussenwirtschaftaustria](https://flickr.com/aussenwirtschaftaustria)

**blog** [www.austria-ist-ueberall.at](http://www.austria-ist-ueberall.at)

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anders lautender Bestimmungen gestattet.

Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist.

Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich - AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ  
**Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.:**

Herausgeber, Medieninhaber (Verleger) und Hersteller: AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA  
 Wiedner Hauptstraße 63, Postfach 150, 1045 Wien,

Redaktion: Corporate Communication | T +43 (0) 5 90 900-4317 | F +43 (0) 5 90 900-4094,  
 E [aussenwirtschaft.corpcom@wko.at](mailto:aussenwirtschaft.corpcom@wko.at) | W [wko.at/aussenwirtschaft](http://wko.at/aussenwirtschaft)

## AUSSENWIRTSCHAFT UPDATE Ungarn (1-3/2018)

- Österreich nach Deutschland zweitgrößter Handelspartner von Ungarn
- Österreich wieder drittgrößter Investor (nach D und NL)
- Die ungarische Wirtschaft wuchs 2017 um 4%
- Der Mangel an Arbeitskräften verhindert ein noch größeres Wachstum

### Wirtschaftskennzahlen

	2014	2015	2016	2017 <sup>1</sup>
Nominales Bruttoinlandsprodukt in Mrd. USD <sup>2</sup>	140,1	122,7	125,7	136,4
Bruttoinlandsprodukt/Kopf in USD <sup>2</sup>	25.773	26.813	27.141	28.794
Bevölkerung in Mio. <sup>2</sup>	9,877	9,856	9,830	9,797
Reales Wirtschaftswachstum in % <sup>3</sup>	4,0	3,1	1,9	3,9
Inflationsrate in % <sup>4</sup>	-0,2	-0,1	0,4	2,5
Arbeitslosenrate in % <sup>4</sup>	7,7	6,8	5,1	4,0
Wechselkurs der Landeswährung (HUF) zu Euro; EUR 1 in HUF <sup>5</sup>	308,66	309,90	311,46	311,06
Warenexporte des Landes in Mrd. EUR <sup>6</sup>	84,5	90,5	93,0	100,6
Warenimporte des Landes in Mrd. EUR <sup>6</sup>	78,2	81,9	83,2	92,5

Wirtschaftsleistung des Landes, Weltwertung:<sup>8</sup>

Rang 56

### Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

	2016	Veränderung zum Vorjahr (%)	2017
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	4.381,2	+9,9	4.814,2
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	3.520,6	+12,9	3.975,0
Österreichische Dienstleistungsexporte in Mio. Euro (Sep.)	1.127	+2,2	1.152
Österreichische Dienstleistungsimporte in Mio. Euro (Sep.)	1.149	+6,8	1.227
	Q1/2017	Veränderung zum Vorjahr (%)	Q1/2018 vorläufig
Österreichische Warenexporte in Mio. Euro	1.173,7	6,67%	1.251,9
Österreichische Warenimporte in Mio. Euro	925,6	6,08%	981,9

Österreichische Direktinvestitionen, Stand 2017<sup>9</sup>

EUR 6.959 Mio.

Beschäftigte bei österr. Direktinvestitionen, Stand 2015<sup>10</sup>:

57.021

Direktinvestitionen aus HU in Ö, Stand 2017<sup>11</sup>:

EUR 131 Mio.

Beschäftigte in Österreich bei Direktinvestitionen aus HU, Stand 2015<sup>12</sup>:

230

Wichtigster Warenexportmarkt für Österreich:

7. Rang

<sup>1</sup> Quelle im Fall von Prognosen: Economist Intelligence Unit

<sup>2</sup> Quelle: Zentrales Statistikamt Ungarn (KSH)

<sup>3</sup> Quelle: Ungarische Nationalbank (MNB)

<sup>4</sup> Quelle: Zentrales Statistikamt Ungarn (KSH); Prognose: Ungarische Nationalbank (MNB)

<sup>5</sup> Quelle: Ungarische Nationalbank (MNB)

<sup>6</sup> Quelle: Zentrales Statistikamt Ungarn (KSH)

<sup>7</sup> Quelle: Weltbank, 2016

<sup>8</sup> Quelle: Statistik Austria/WKÖ, inkl. lineare Prognose

<sup>9-12</sup> Quelle: ÖNB

## • 1. Wirtschaftslage

### Wirtschaftswachstum 2017 bei 4,0%, ähnliche Leistung auch 2018 erwartet

Nachdem das **BIP-Wachstum 2017 rund 4,0%** erreicht hat, wird für 2018 ein ähnlicher Wert prognostiziert, was einer soliden Performance auf relativ hohem Niveau im europäischen Kontext gleichkommt. Zurückzuführen ist diese Entwicklung primär auf die Erhöhung der **EU-Fördermittel** für die Periode 2014 bis 2020 und daraus resultierende öffentliche Aufträge allen voran im Bausektor. Zudem wird eine Inflationsrate von 3% für das Jahr 2018 angestrebt (2017 waren es 2,4%).

### EU-Fördermittel als unsichtbarer Motor der ungarischen Wirtschaft

Das Wirtschaftswachstum wird somit im starken Maß auch von den **EU-Fördermitteln** getragen. Das konstant hohe Wirtschaftswachstum aus den letzten vier Jahren kann sicherlich mit den Förderungen aus der Periode 2007-2013 in Verbindung gebracht werden. Insgesamt sind Ungarn in diesem Zeitraum Förderungen im Wert von EUR 10,7 Mrd. zugesprochen worden. Ungarn hat als Nettoempfänger viermal so viel aus Brüssel erhalten, als es nach Brüssel überwiesen hat. Durch diese Förderungen sind Investitionen allen voran in der Bau- und Infrastrukturindustrie gestiegen. In der Förderperiode 2014-2020 wurde die Rahmensumme nochmals angehoben: über EUR 20 Mrd. wurde in diesen sieben Jahren für Ungarn vorgesehen. Die Förderungen der letzten Jahre entsprechen nahezu 5% des ungarischen BIP. In dieser Hinsicht profitiert keines der restlichen Mitgliedsstaaten stärker. Zuletzt war die Kürzung der Förderungen immer wieder politisches Druckmittel von europäischen Regierungschefs, die mit der ungarischen Politik nicht einverstanden sind. Bis auf Weiteres bleiben die Kohäsionsmittel die einzige Quelle stabiler, langfristiger Finanzierung für Ungarn. Die Kohäsionsmittel aus Brüssel in den Jahren 2015-2017 stellten mehr als 50 % aller staatlichen Investitionen dar. Ungarn wird hier in einem Atemzug mit Kroatien, Litauen, Polen, Lettland und der Slowakei genannt.

### WKO-Fördernewsletter zu verfügbaren Förderprogrammen

Im besagten Zeitraum 2014-2020 führt Ungarn im Rahmen der EU-Kohäsionspolitik sieben operationelle Programme durch. Diese sind in unserem **Fördernewsletter** zusammengefasst. Bei **Fragen zu den verschiedenen Förderprogrammen** beraten wir sie gerne.

### Export als ungarische „Lebensversicherung“ - Österreich wichtiger Investor

Das ungarische Wirtschaftswachstum ist (wie auch das österreichische) stark von den Exporten abhängig. Die Großzahl der Exporte erfolgt durch große in ausländischer Hand befindliche Unternehmen. Auch die ungarische Pharma- und IT-Industrie konnte sich im Export etablieren. Große Abhängigkeit besteht von und zu Deutschland aufgrund der starken Importe ungarischer Erzeugnisse durch Deutschland. Deutschland ist auch mit Abstand größter Investor in Ungarn, besonders umfassend sind die Investitionen im Automobilsektor. Österreich, analog dazu, ist drittstärkster Investor.

### Re-Industrialisierung: Automobilindustrie ist Motor der Exportwirtschaft

93% des ungarischen, industriellen Outputs landen im Export, was die Bedeutung der ungarischen Industrie nochmals unterstreicht. Der sprichwörtliche Motor der ungarischen Industrie ist die starke **Automobilindustrie** und deren **Zulieferersektoren**, die knapp 30% der industriellen Wertschöpfung in Ungarn bzw. 20% der gesamten ungarischen Exporte ausmacht. Trotz der Rückgänge in anderen Industriesegmenten, verzeichnet die Automobilindustrie **zweistellige Wachstumsraten**. Mit Volkswagen, GM, Suzuki und Mercedes befinden sich insgesamt vier sog. OEMs (Original Equipment Manufacturer) in Ungarn. Das größte Motorenwerk der Welt steht in Győr (Audi). Einige Audi Modelle (A3, TT) werden mittlerweile zur Gänze in Ungarn gefertigt. Überhaupt legt die Regierung großes Augenmerk auf Ungarn als Industriestandort und sieht die „**Re-Industrialisierung**“ als Kernelement der Wirtschaftspolitik. Es ist das erklärte Ziel der ungarischen Regierung, die produzierende Industrie in Ungarn zu stärken und das Land zum wettbewerbsfähigsten

Wirtschaftsstandort in der Region zu machen. Dass dabei weiterhin auf die ausländischen Großinvestoren gesetzt wird, zeigen die zahlreichen sog. **Strategischen Partnerschaften**, welche die Regierung mit investitionsfreudigen und expandierenden ausländischen Tochterfirmen abschließt.

Der Dienstleistungssektor jedoch, besonders in den von ausländischen Investitionen dominierten Branchen, wurde zunächst vernachlässigt und in weiterer Folge diversen Reglementierungen unterworfen. Dazu gehört einerseits der Finanzsektor und der Einzelhandel, womit auch österreichische Wirtschaftsinteressen stark betroffen sind (zwischenzeitlich eingeführte Sondersteuern wurden jedoch wieder abgeschafft bzw. angepasst), aber auch der Bereich der öffentlichen Dienstleister (gesetzlich vorgeschriebene Preissenkungen).

#### **Regierung will Kaufkraft steigern**

Neben der Industrie stützt sich die Wirtschaft zunehmend auf die erstarkende Kaufkraft der ungarischen Haushalte: **steuerliche Erleichterungen** für Familien, die gesetzliche **Senkung der Betriebskosten** und die staatlichen Eingriffe bei den **Fremdwährungskrediten** haben den Privatkonsum (+3,8%) angekurbelt. Und dieser Trend soll in gleichem Maße auch 2018 weiterhin Bestand haben. Ungarn ist allerdings - gemessen an der Kaufkraft (68% des EU Durchschnitts) - immer noch eines der fünf ärmsten Länder der EU. Das BIP/Kopf liegt in Ungarn derzeit bei 19.735 Euro. 2017 stiegen die Löhne im Schnitt um 10%. Dies wurde primär durch die (gesetzliche) Steigerung der Mindestlöhne, sowie die Steigerung der Beamtengehälter im öffentlichen Bereich bewirkt. Ein Anstieg der Reallöhne wird für 2018 ebenfalls wieder erwartet (4%)

#### **Tatsächlicher Individualverbrauch – Ungarn im Tabellenkeller**

Wahrnehmung (Kaufkraftsteigerung) und Realität (effektiver Konsum) gehen in Ungarn jedoch stark auseinander. Der Eurostat-Wert TIV (tatsächlicher Individualverbrauch), der eine Aussage über den materiellen Wohlstand in Haushalten geben soll, stellt Ungarn ein schlechtes Zeugnis aus. So erreicht Ungarn lediglich 63% des EU-Durchschnitts in der Wertung, was einem vergleichsweise schwachen Individualverbrauch pro Kopf (trotz Kaufkraftsteigerung) gleichkommt. 2014 waren es 62%, 2015 63%. Nur Rumänien (61%), Kroatien (59%) und Bulgarien (53%) schneiden schlechter ab. Zum Vergleich: Österreich steht an 3. Stelle mit 119% über dem EU-Durchschnitt, Tendenz jedoch fallend.

#### **Ungarn: Das neue Steuerparadies Europas?**

2017 wurde die Körperschaftssteuer auf **einheitlich 9% gesenkt**, was in erster Linie der Industrie zugutekommt, weil der Satz für KMU bisher schon bei 10% lag. Durch die Senkung der KöSt. und die Senkung der Lohnnebenkosten will sich Ungarn als attraktives Land für Investoren etablieren.

#### **Ungarische Kennzahlen müssen europäischen Vergleich nicht scheuen**

Die Maastricht-Kriterien werden von Ungarn nahezu mesterschülerhaft erfüllt. Beispielsweise liegt das **Budgetdefizit** (im 6. aufeinander folgenden Jahr) unter 3% bei 2,1% und die **Staatsverschuldung** bei 72,6%. Die **Inflationsrate** erreichte heuer einen Wert von 2,5 % (vormals 0,4%) und befindet sich auf dem Weg zu den von der Nationalbank langfristig angestrebten 3% und gehört mittlerweile zu den höchsten in der EU. Kritiker werfen der Regierung jedoch geschönte Zahlen bei den Staatsschulden vor. Diese würden die Kreditlinie Russlands (für den Ausbau des Kernreaktors Paks II) und Schulden der Exim Bank (staatl. Kreditinstitut und Exportversicherung) nicht berücksichtigen.

Die ungarische Regierung scheut jedenfalls keine Mühen, gute Kennzahlen zu erreichen, legt aber Wert darauf, dass die Rechnung dafür nicht vom Bürger, sondern – vor allem von ausländischen – Unternehmen im Dienstleistungssektor (Lebensmitteleinzelhandel und Banken) bezahlt wird bzw. wurde.

### **Einführung des Euro verzögert sich**

Ungarn zögert bei der Einführung des Euro. Während das Nationale Wirtschafts- und Finanzministerium erklärte, dass der Euro frühestens ab 2021, spätestens jedoch 2025 eingeführt werden könnte, ist die ungarische Zentralbank (MNB) wegen der geringen Wettbewerbsfähigkeit und des niedrigen BIPs/Kopf Ungarns skeptischer hinsichtlich des Beitritts zur Währungsunion. Die für die MNB wichtigen Entwicklungskennzahlen würden erst in 15-20 Jahren den anvisierten europäischen Durchschnitt erreichen.

### **Niedrige Arbeitslosigkeit, aber Fachkräftemangel durch Abwanderung**

Der höchste Beschäftigungsstand seit 25 Jahren lässt die Arbeitslosenrate von 5,1% (zweite Hälfte 2016) weiter auf 4,0% (2017) und darunter (2018) sinken. Zurückzuführen ist die hohe Beschäftigungsrate neben der „Gemeinwohlarbeit“ auf die zunehmende Nachfrage aus der Privatwirtschaft. Durch die **Abwanderung** junger und qualifizierter Ungarn aufgrund durchschnittlich höherer Gehälter im Ausland herrscht in Ungarn ein **akuter (Fach-)Arbeitermangel**. Zudem wirkt die fehlende flächendeckende Lehrlingsausbildung wachstumshemmend auf KMUs, aber auch auf etablierte Industriebetriebe insb. in Westungarn. Die Zahl der Beschäftigten soll auch 2018 um ca. 1,5 % steigen, womit die Arbeitslosenquote weiter fallen soll. Schätzungen zufolge läge die ungarische Arbeitslosenzahl (aktuell der viertbeste Wert in der EU) ohne „optimierende Maßnahmen“, wie die Gemeinwohlarbeit, genau im EU-Schnitt. Es wird geschätzt, dass **360.000 Ungarn im Ausland** arbeiten. Um diesen Fachkräftemangel entgegenzuwirken hat die ungarische Regierung das Ausbildungsgesetz angepasst und den Weg für das deutsch/österreichische Ausbildungsmodell der **dualen Ausbildung** in Ungarn geebnet. Bisher findet eine duale Ausbildung nur aufgrund betrieblicher Initiativen statt.

### **Fortlaufende Mindestloohnerhöhung auch 2018**

Aus Gründen der Steigerung der ungarischen Kaufkraft im europäischen Schnitt **erhöhte** die Regierung bereits mit Jahresbeginn 2017 in Absprache mit den Sozialpartnern den gesetzlich verankerten allgemeinen **Mindestlohn** sowie jenen für Facharbeiter (um 15% bzw. 25 %). Insgesamt liegt der Bruttodurchschnittslohn aktuell bei ca. 960 Euro (297.000 Forint), was einer Steigerung von 12,9% zum Vorjahr entspricht. Budapest liegt dabei mit 127% weiterhin deutlich über dem Durchschnitt, während bis auf das Komitat Győr-Moson-Sopron (103%) alle weiteren Komitate unter dem Landesdurchschnitt liegen.

Mit 2018 wurde der Mindestlohn um weitere 8% auf 138.000 Forint (445 Euro) angehoben, ebenfalls das garantierte Lohnminimum für Facharbeiter um 12% auf 180.500 Forint (580 Euro). Da die Mindestlohnregelung laut Wirtschaftsexperten, wenn auch größtenteils nur mittelbar, knapp ein Drittel der ungarischen Arbeitnehmer betrifft, weist die erneute Erhöhung auch auf weiterhin erheblich steigende Löhne in der Gesamtwirtschaft hin.

Die Lohnsteigerungen in Ungarn haben sich noch nicht im selben Maß auf die Einkaufspreise ausgewirkt. Eine verstärkte Verteuerung wird für 2018 erwartet. Währenddessen soll die 2017 stattgefundenen Abwertung des Forints durch die Nationalbank nun ein Ende finden, weshalb sich der Euro-Forint Wechselkurs für 2018 bei 310 HUF per EUR einpendeln soll.

### **Ab 2018: Arbeitgeber-Sozialabgaben bei 19,5%, Senkung der Ust.**

Die Finanzjahre 2017/2018 sollen weitere Änderungen der Steuersätze mit sich bringen. **Sozialleistungen** des Arbeitgebers sinken von **22% (2017) auf 19,5%**. Des Weiteren treten **Änderungen im Umsatzsteuersatz** für ausgewählte Produkte in Kraft. Im Bereich der Lebensmittel verfolgt die Regierung bereits eine in 2014 aufgesetzte Strategie: der einheitliche Mehrwertsteuersatz für Produkte von 27% wird für bestimmte Lebensmittel auf 5% gesenkt. Grund für diese Maßnahme ist und war ein damit verbundener erhöhter Konsum bzw. ein Zurückdrängen der Schattenwirtschaft. Mit 1.1.2018 sank zudem gleichzeitig auch der Mehrwertsteuersatz für Internetleistungen von 18% auf 5%. Somit verbleiben bei den Unternehmen und Privathaushalten geschätzte 70 Mio. Euro.

## • 2. Besondere Entwicklungen

### Parlamentswahlen 2018

Im April 2018 wurde in Ungarn ein neues Parlament gewählt. Die Prognosen waren richtig und so fuhr die aktuelle Regierungspartei Fidesz (Ungarischer Bürgerbund) einen ungefährdeten Sieg ein, der ihr sogar eine verfassungsändernde 2/3-Mehrheit im Parlament bescherte.

### Stärkung von KMUs mit billigen Krediten

Die ungarische Regierung hat sich zum Ziel gesetzt, **klein- und mittelständische Betriebe wettbewerbsfähiger** zu machen. Vor allem die von der EU erhaltenen Fördermittel in der Periode 2014-2020 sollen für dieses Ziel eingesetzt werden. Neben den EU-Fördermitteln werden auch verstärkt nationale Maßnahmen eingeführt, um KMU zu stärken. Das von der ungarischen Nationalbank gestartete Programm „Kredit für Wachstum“ bietet KMU die Möglichkeit zinsbegünstigte Kredite zu erhalten. Dies soll die Wettbewerbsfähigkeit von KMU stärken und ihnen die Möglichkeit zur Expansion bieten. Hauptaugenmerk wird vor allem auf KMU außerhalb der gut entwickelten Hauptstadt gerichtet. Der Ausbau des Exports in Fernmärkte, vor allem im Fernen Osten, und damit eine weniger hohe Abhängigkeit von den Absatzmärkten in der EU, ist erklärtes Ziel des ungarischen Außenministeriums, welches für neben der ungarischen Außenpolitik auch für Außenwirtschaft zuständig ist. Diese Ausrichtung zeigt allerdings, jedenfalls bisher, noch keine nennenswerten Erfolge.

### Irinyi-Plan, industrielle Diversifikation durch Innovation und durch EU-Förderungen

Die neue **Industrialisierungsstrategie (Irinyi-Plan)** der ungarischen Regierung sieht vor, den Anteil der Industrie bis 2020 auf 30% des BIPs zu erhöhen, was ein erforderliches Wachstum des Sektors von 7% jährlich bedarf. Die Finanzierung soll teils aus EU-Fördermitteln, aus dem Staatshaushalt und aus privatwirtschaftlichen Investitionen stammen. Ziel ist die **Diversifikation der Wirtschaft zu fördern**. Um die Wettbewerbsfähigkeit dieser Industrien zu gewährleisten stehen Ausgaben für **Innovationen** im Mittelpunkt. Der Anteil von F&E am BIP soll bis 2020 auf 1,8% und bis 2030 auf 3% steigen.

### Neue Seidenstraße - Ungarns Rolle in den chinesischen Expansionsplänen in Osteuropa

Im November vergangenen Jahres fand in Budapest das sechste Gipfeltreffen der mittel- und osteuropäischen Staaten mit China zum Thema „Neue Seidenstraße“ statt. China könnte für Ungarn in Zukunft ein besonders wichtiger Partner werden, bietet sich die chinesische Regierung als Finanzgeber (und damit alternative Quelle für Infrastrukturmittel zur EU), Errichter von Infrastruktur und Abnehmer landwirtschaftlicher Produkte an. In Brüssel besteht indes Skepsis, ob zukünftige Projektumsetzungen wohl unter Einhaltung der europäischen Standards geschehen werden. Österreich besitzt Beobachterstatus. Auf Grund wirtschaftlicher Interessen in der Region sind die Geschehnisse aus österreichischer Sicht weiterhin interessant.

### Bankensektor und Bauindustrie

Durch die **Novellierung des Bankengesetzes** wurde die **Steuerlast** für Banken **reduziert**. Bis zu einer Steuerbemessungsgrundlage von HUF 50 Mrd. beträgt der Steuersatz 0,15% und darüber 0,24%. Diese Steuerreduktion bezieht sich nur auf Kreditinstitute. Das Wirtschaftspotential von Unternehmen soll durch die größere Bereitschaft zur Kreditvergabe von Banken besser ausgenutzt werden.

Um Wachstum im Bausektor zu gewährleisten und die auslaufenden EU-Fördermittel aus der Vorperiode für Infrastrukturprojekte abzufedern hat die ungarische Regierung mit 01.01.2016 die **Mehrwertsteuer** für den Wohnungsbau von **27 auf 5% reduziert** (befristet auf 4 Jahre). Weitere Erleichterungen für den Wohnungsbau stellen die **Vereinfachung bei Baugenehmigungen** und spezielle Förderungen dar. So übertraf die Anzahl der Bauansuchen im Jahr 2017 jene aus dem Vorjahr um fast 30%.

Die Baubranche stellt insgesamt einen wichtigen Faktor für Ungarns Wirtschaftswachstum dar und sollte mittels dieser Maßnahme **weiter diversifiziert** werden, um die **Krisenanfälligkeit zu reduzieren**. In den ersten drei Quartalen des Jahres 2017 trug der Bausektor zu 27% zum ungarischen BIP bei. In punkto Erlöse ist Ungarn im europäischen Vergleich sogar absolute Spitze. Die Konjunktur in der Bauwirtschaft soll bis 2020 konstant anhalten.

#### **Doppelte Lebensmittelstandards**

Die ungarische Regierung erarbeitete letztes Jahr einen Gesetzesentwurf, der die von ungarischer Seite behaupteten doppelten Lebensmittelstandards eindämmen soll. Der Vorwurf: „Westliche“ Produzenten würden Waren gleicher Marke und Kennzeichnung jedoch minderer Qualität in osteuropäische Länder exportieren. Eine wissenschaftliche Aufarbeitung der Vorwürfe gab es bislang noch nicht. Der Gesetzesentwurf würde überwiegend Unternehmen aus West- und Mitteleuropa betreffen. Die EU Kommission hat angekündigt, Untersuchungen einzuleiten.

#### **Ausgaben für Tourismus steigen**

Der **Tourismus** spielt in Ungarn, nach der Automobilindustrie, die **wichtigste Rolle**, gemessen am Beitrag zum BIP. Die ungarische Regierung hat verlautbaren lassen, dass die Investitionen in diesen Sektor ab 2018 53 Mrd. HUF (etwa 175 Mio. EUR) betragen werden. Bis 2030 sollen 300 Mrd. HUF (etwa 990 Mio. EUR) vorwiegend in die Tourismusregionen Plattensee und Neusiedlersee sowie in die Weinregion Tokaj, sowie in kleinerem Ausmaß in die Stadt Debrecen und in das Donauknie, fließen. Ziel ist es, mittelfristig (bis 2019) den Anteil des Tourismus am **BIP von 10 auf 16% anzuheben**. Weiters sollen Gastronomiebetriebe durch **Mehrwertsteuersenkungen** (stufenweise auf bis zu 5% ab 2019) entlastet werden. Österreichische Touristen machen nach Deutschen und Briten die drittgrößte Besuchergruppe aus.

#### **ABC Indikator: Österreichische Niederlassungen sehen Wirtschaftsstandort Ungarn weiterhin positiv**

Bereits zum zweiten Mal führte die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA eine **internationale Umfrage** in den 24 wichtigsten Exportländern Österreichs durch. In Ungarn hat sich gezeigt, dass sich das Wirtschaftsklima lt. den befragten österreichischen Niederlassungen in den letzten 12 Monaten leicht verbessert hat bzw. stabil geblieben ist. 82% der Befragten erwarten auch für die kommenden Jahre stabile oder sich verbessernde, wirtschaftliche Entwicklungen. Die **Berechenbarkeit** der Wirtschaftspolitik, Themen im Zusammenhang mit **Rechtssicherheit** und **Bürokratie** wurden als Erschwernisse durch öffentliche Institutionen angegeben. Am Markt sieht sich die Mehrheit der Unternehmen mit Herausforderungen betreffend **fehlender Facharbeiter** bzw. deren **Abwanderung** konfrontiert.

#### **Europäischer Wettbewerbsindex 2016: Ungarn Low-Performer**

Wenn sich Ungarn den Vorwurf gefallen lassen muss, EU-Fördermittel nicht zielgerichtet bis unsachgemäß einzusetzen, muss sich gleichzeitig auch Brüssel auf die Fahnen heften, zu wenig gegen die verpuffende Wirkung von Geldmitteln in den Mitgliedsstaaten zu unternehmen. Die Kohäsionsberichte der Kommission, die alle drei Jahre erstellt werden, stellen Ungarn jedenfalls kein gutes Zeugnis aus. Ziel des Fonds sei der Ausgleich der wirtschaftlichen und sozialen Ungleichheit und die Förderung einer nachhaltigen Entwicklung. Die regionalen Disparitäten in Ungarn sprechen jedoch das exakte Gegenteil. Der **europäische Wettbewerbsindex 2016** zieht alle drei Jahre einen Vergleich zwischen **263 Regionen in der EU**. Die Wettbewerbsfähigkeit wird anhand der Grunddimension (Institutionen, Makroökonomische Stabilität, Infrastruktur), der Effektivitätsdimension (Marktgröße, Arbeitsmarkteffektivität) und der Innovationsdimension (Technologiebereitschaft, Innovationen) ermittelt. Das Ergebnis fällt für Ungarn ernüchternd aus. Budapest liegt auf dem 152. Platz. Die wirtschaftlich schwachen Regionen **Nord- und Ostungarn** belegen die Plätze 231 und 232. Um die entwicklungsschwachen Gebiete Ungarns für ausländische



Investoren attraktiver zu machen, bietet die Nationale Agentur für Investment und Betriebsansiedlungen (HIPA) Förderungen und Incentives, wie max. 50% Direktförderungsbeiträge (sog. VIP cash subsidies) oder Steuerbegünstigungen bei Erfüllung entsprechender Auflagen, wie zB. geschaffene Arbeitsplätze.

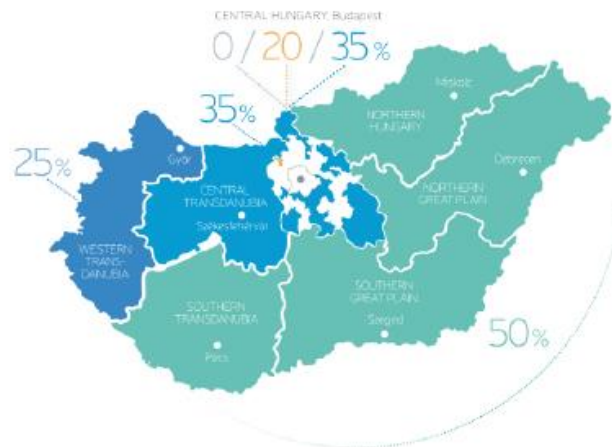


Abbildung 1: Förderlandschaft in Ungarn; Quelle: HIPA

### Staatlicher Einfluss

Die stark einschränkende Behandlung im Dienstleistungssektor, im Speziellen in den Branchen, in denen ausländische Investitionen dominieren, wird allmählich von Seiten der Regierung gelockert. Das Gesetz zur Sonntagsschließung im Handel wurde mittels eines Schnellverfahrens wieder revidiert und hatte mit einem Jahr Bestandsdauer absolut keinen Erfolg. Ziel war nämlich die Stärkung der kleinen ungarischen Handelsketten. Die Regierung ist bestrebt, den staatlichen – oder besser gesagt „ungarischen“ – Einfluss in der Wirtschaft zu stärken, sei es durch Einkauf in einzelne Unternehmen wie **Banken, Energieversorger** und **Autozulieferer**, aber auch durch die Regulierung von Preisen für **öffentliche Dienstleistungen**. Diese Einflussnahme spürt auch der sehr international ausgeprägte **Lebensmitteleinzelhandel** mit österreichischer Beteiligung. Entstanden ist auch ein nationaler **Energieversorger** (Non-Profit), der seine Dienstleistungen – vorerst nur Gas, aber später auch Strom – in direkter Konkurrenz zu den privaten und ausschließlich in ausländischer Hand befindlichen Versorgern anbieten wird. Der öffentliche Sektor trug 2015 mit 17,6% zur Bruttowertschöpfung bei.

Öffentliche Ausschreibungen stehen international in der Kritik, teilweise maßgeschneidert auf öffentliche oder ungarische Unternehmen verfasst worden zu sein. Firmen sehen die Europäische Kommission hier gefordert. Wettbewerbsnachteile für ausländische Player stehen im Raum.

### Elektromobilität

Auch der globale Trend der E-Mobilität zieht nicht spurlos an Ungarn, einem wichtigen Player im Automobilbereich, vorbei. Ungarn möchte seine Position als Standort für E-Mobilität nachhaltig stärken. **Förderungen** in Höhe von knapp EUR 6,5 Mio. (HUF 2 Mrd.) werden für den Kauf von Elektroautos bereitgestellt, die Regierung rechnet mit **60.000 Fahrzeugen bis 2020**. Neben **Steuervorteilen** dürfen Elektroautos die **Busspur** befahren und die entsprechend gekennzeichneten Fahrzeuge ebenfalls gratis aufladen. Vorrang hat allerdings der Ausbau der **Ladeinfrastruktur**, 3.000 Ladestationen werden bis 2020 benötigt. Dieser Bereich ist allerdings noch nicht liberalisiert und folglich unter staatlichem Einfluss. Das chinesische Unternehmen **BYD** will in Komárom, Nordungarn, seine erste europäische Fabrik für vollelektrische Busse bauen. **Samsung** hat eine von weltweit 3 Batteriefabriken im ungarischen Gód im Wert von EUR 300 Mio. fertiggestellt.

**Ausblick 2018/2019:  
Prognose des  
Wirtschaftsdelegierten**

Rückblickend können wir von einer guten Performance Ungarns in den letzten beiden Jahren sprechen. Die Erwartung für 2018/2019 bleibt weiterhin hoch, das Momentum ist klar auf Seite der ungarischen Wirtschaft und seiner strategischen Partner/Investoren. Die steigende Beschäftigungsrate, die (gesetzlich) gesteigerten Löhne und Haushaltseinkommen und somit auch die steigende Kaufkraft werden die Wirtschaft auch in den kommenden Jahren stabil wachsen lassen. Ungarn sieht sich im lokalen Kontext von recht starken Volkswirtschaften umgeben. Die wirtschaftliche Entwicklung in Zentral- und Osteuropa verspricht eine gewisse positive Sogwirkung. Im Vergleich mit Westeuropa holen die Mittel- und Osteuropäischen Mitgliedsstaaten der EU in punkto BIP stark auf. Dieser Aufwärtstrend wird voraussichtlich noch bis zum Ende des Jahrzehnts anhalten, wenngleich die fortschrittlichsten Länder hins. BIP/Wachstum (Ungarn und Polen) mittelfristig selbst die 80%-Marke, gemessen am EU-Durchschnitt, verfehlen werden. In den kommenden Jahren wird ein besonders starkes Wachstum in den Bereichen Bau- und Infrastruktur (bis zu +25%) erwartet, gefolgt von Informations- und Kommunikation (+5%) und Handel (+5%). Am Agrarsektor werden auch für 2018 wieder BIP-Rückgänge (-10%) erwartet. Achtgeben sollte Ungarn jedoch auf die Entwicklungen der Verfügbarkeit und der Qualifikation von Arbeitskräften sowie die Produktivität, die jedenfalls mit den Lohnsteigerungen mithalten muss. Die ungarische Wirtschaft ist zwar im Vergleich zu den Jahren vor der Krise 2008 breiter aufgestellt, jedoch stellt der sich abzeichnende Mangel an qualifizierten Arbeitskräften momentan das größte Hindernis für künftiges Wirtschaftswachstum dar. Ungarn hat jedoch gewissermaßen auch einen Rucksack zu tragen, der gerade im Lichte der EU-Politik verhältnismäßig schwer scheint. Auch wenn Rechtsstaatlichkeit absolut gegeben ist, bleibt doch ein politisches Restrisiko für österreichische Investoren. Die ungarische Regierung spricht von strategisch wichtigen Bereichen, wenn Sie auf die Sektoren Banken, Medien, Einzelhandel und öffentliche Dienste (Energie) blickt und strebt hierbei eine Mehrheit ungarischer Player an. Maßnahmen gegen ausländische Investoren in strategisch wichtigen Sektoren sind somit nicht denkunmöglich.

• **3. Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich**

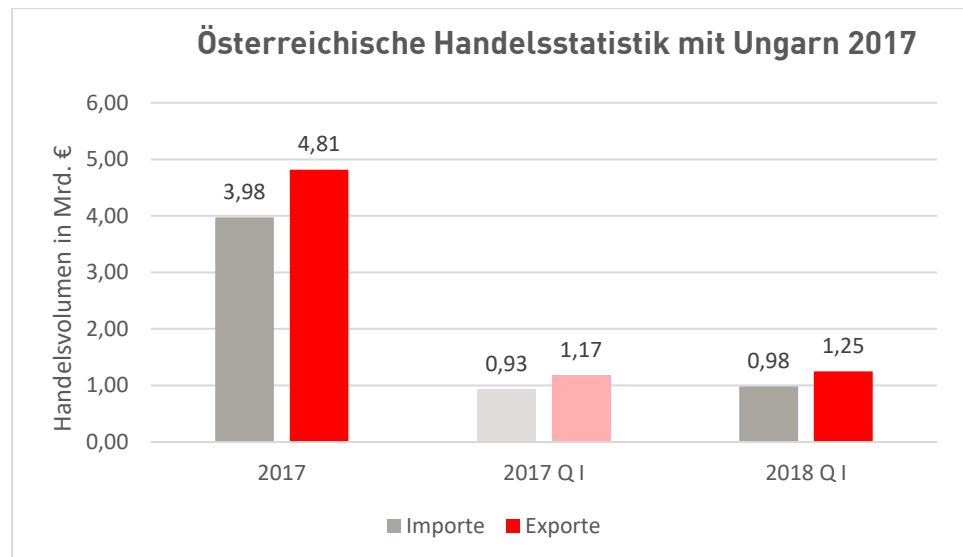
**Ungarn siebtwichtigstes Exportzielland**

Ungarn ist für die österreichische Exportwirtschaft weltweit der **siebt wichtigste** und in der **EU der fünft wichtigste** Markt. Etwas über 3% der österreichischen Ausfuhren gehen nach Ungarn.

**Handelsbeziehungen florieren ungebrochen**

Das Wachstum der Handelsbeziehungen mit Ungarn ist weiterhin ungebrochen. Im Kalenderjahr 2017 wurde ein bilaterales Handelsvolumen von ca. 8,8 Mrd. € erwirtschaftet, was gleichzeitig einer Steigerung von über 11% im Vergleich zur Vorjahresperiode gleichkommt. Importseitig verzeichnet Österreich ein Volumen von knapp 4,0 Mrd. € (+12,9 %), während Exporte im Wert von 4,8 Mrd. € (9,9 %) realisiert werden konnten. Dies ergibt einen Handelsbilanzüberschuss von 840 Mio. €.

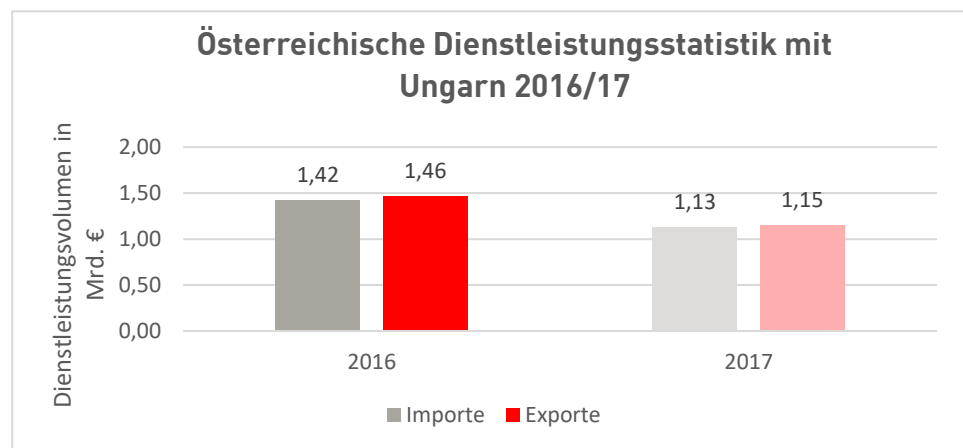
Auch im ersten Quartal des Jahres 2018 konnte dieses Wachstum nahezu ungebrochen fortgesetzt werden, bei Wachstumsraten von 6,67% (Exporte nach Ungarn) bzw. 6,08% (Importe aus Ungarn) im Vergleich zur Vorjahresperiode. Besonders im industriellen Bereich, speziell bei **Maschinenbauerzeugnissen, Fahrzeugbauteilen** und **Maschinen**, sind die wirtschaftlichen Verstrickungen traditionell besonders stark. Ebenso positiv entwickelten sich die Produktgruppen der **Nahrungsmittel, Mineralöl- und Brennstoffe** bzw. **Chemische Erzeugnisse**.



### Ausgeglichene Dienstleistungsbilanz

Traditionell ausgeglichen verläuft die bilaterale Dienstleistungsbilanz: 1,152 Mrd. € Exporterlösen aus Dienstleistungen stehen in den ersten drei Quartalen 2017 1,227 Mrd. € Importausgaben gegenüber, was ein Netto-Saldo von 75 Mio. € ergibt.

Im Vergleich dazu exportierte Österreich im gesamten Jahr 2016 Dienstleistungen (mit dem Fremdenverkehr als den wichtigsten Posten) in Höhe von EUR 1,5 Mrd. und importierte Dienstleistungen aus Ungarn im Wert von EUR 1,4 Mrd., wobei hier vor allem Transportleistungen zu nennen sind. Ungarn ist damit für österreichische Dienstleistungen der sechstwichtigste Markt weltweit und die Nummer 1 in Mittel- und Osteuropa. Dienstleistungen aus Ungarn rangieren nach Deutschland, Italien, dem Vereinigten Königreich, der Schweiz und den USA an sechster Stelle.



### Österreich Ungarns zweitwichtigster Lieferant

Österreich ist für Ungarn nach Deutschland mit einem Anteil von 6,2% der gesamten Importe **der zweitwichtigste Lieferant** und nach Deutschland, Rumänien, Italien und noch vor der Slowakei aktuell der **viert wichtigste Absatzmarkt** von ungarischen Waren (Anteil 4,8%). Österreichische Lieferungen nach Ungarn umfassen vor **allem Maschinen, Anlagen und technische Ausrüstungen, Zulieferungen zur KFZ-Industrie, Kunststoffe, Eisen, Stahl und Papier** – insgesamt also Erzeugnisse, die im Wesentlichen **industriell weiterverarbeitet** und damit oft auch wieder im ungarischen Export landen.

### Österreich drittgrößter Investor

Österreich ist mit einem Anteil von knapp 9,94% an den Direktinvestitionsbeständen, hinter Deutschland und den Niederlanden, der **drittgrößte Investor in**

**Ungarn.** Offenbar handelt es sich im letztgenannten Fall (Niederlande) aber um Investitionen, die aus Steuergründen Firmen aus anderen Ländern – insbesondere aus den USA und Russland – zugerechnet werden müssten. Österreichische Firmen sind in vielen Branchen in Ungarn führend und mit einem **Gesamtvolumen von ca. EUR 7 Mrd.** weiterhin ein sehr gewichtiger Player auf dem ungarischen Markt (Stand 2015). Was die realwirtschaftlichen Zahlen betrifft, hält Österreich bei der **Anzahl der Firmen in Ungarn** hinter Deutschland den **zweiten Platz**, beim Umsatz und der Anzahl der Mitarbeiter hinter Deutschland und den USA den dritten Platz. Die ungarische Regierung hat bisher mit vier österreichischen Niederlassungen in Ungarn sog. „Strategische Partnerschaftsabkommen“ unterzeichnet, wodurch deren Innovationsbereitschaft und Verbundenheit mit dem ungarischen Standort ausgezeichnet wurden.

### **Geschaffene Arbeitsplätze**

Österreich gehört als Großinvestor auch zu jenen Ländern, die auch eine Vielzahl an Arbeitsplätzen in Ungarn schaffen (57.021 lt. letzter Erhebung). Nach Deutschland und Tschechien ist Ungarn der wichtigste Markt für österreichische Auslandsbeteiligungen. 7,0 % aller österreichischen Auslandstöchter haben Ihre Niederlassung im östlichen Nachbarland, was 6,7 % aller Auslandsbeschäftigten entspricht.

### **Österreichische Marktführerschaft**

**Marktführend** ist Österreich bei der **Ziegel- und Zuckerproduktion**, im **Autohandel**, in der **Papier- und Verpackungsindustrie**, sowie in der **Bauindustrie**. Stark vertreten ist Österreich auch im **Einzelhandel** (v.a. Lebensmittel).

### **Erfolgsversprechende Branchen**

Die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA betreibt ein AußenwirtschaftsCenter in Budapest und sieht in den kommenden Jahren besondere Chancen für österreichische Unternehmen in Ungarn in folgenden Bereichen:

- Automotive
- Bau & Infrastruktur
- Energiewirtschaft, Naturressourcen & E-mobilität
- IKT (Start Ups)
- Maschinen & Anlagenbau
- Metalle & Metallverarbeitung
- Nahrungs- & Genussmittel

### **Services des AußenwirtschaftsCenters Budapest**

Informieren Sie sich auf unserer Länderseite <https://www.wko.at/service/aussenwirtschaft/Ungarn.html> über nützliche Leistungen für Ihre Aktivitäten in Ungarn. Gerne stehen wir Ihnen bei **sämtlichen Anfragen** den ungarischen Markt betreffend zur Verfügung. Von einfachen Markteinstiegsfragen (Firmenauskünfte, statistische Auskünfte) über die konkrete Partnersuche beim Vertriebsaufbau in Ungarn bis hin zur Forderungsbetreibungen und Hilfestellung bei laufenden Problemen bei der Marktbearbeitung. Dazu organisiert die AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA zahlreiche Veranstaltungen in Österreich und Ungarn. Informieren Sie sich über das Veranstaltungsangebot sowie die umfangreiche Service-Palette der AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA unter [wko.at/aussenwirtschaft/hu](https://www.wko.at/aussenwirtschaft/hu).

### **Förderung Go-International – Startgeld für Mutig**

Zusätzlich bietet das Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft in Kooperation mit der Wirtschaftskammer Österreich durch die Internationalisierungsoffensive **go-international** nun schon in der fünften hintereinander folgenden Periode interessante Fördermöglichkeiten für heimische Unternehmen.

**Das AußenwirtschaftsCenter Budapest informiert Sie gerne zu Ihren individuellen Fördermöglichkeiten.**



AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA

CORPORATE COMMUNICATION

1045 Wien

Wiedner Hauptstraße 63

T +43 (0)5 90 900-4317

